

Karl Hegel an Maria Magdalena Tucher, geb. Grundherr, [Rostock], [5. Dezember 1851]

Privatbesitz

[Rostock, den 5. Dezember 1851]¹

Beste Mutter! Ich danke Dir für Deine liebevolle Mitteilung, das Nürnberger Christkindchen betreffend, aufs aller schönste. Gewiß habt Ihr mit dem beabsichtigten Mäntelchen das wünschenswertheste u[nd] willkommenste getroffen, wie ich aus früheren verschiedenen Andeutungen meines Frauchens wohl habe entnehmen können. Damit wird auch ein Shawl umso mehr entbehrlich, als dieser im Allgemeinen ein ziemlich unnützes und dabei sehr kostbares Möbel zu sein scheint. Doch gestehe ich, daß ich über diesen Punkt noch näherer Belehrung bedarf und halte ich darum mein Urtheil noch in suspenso. Ein seidenes Oberröckchen ist vorhanden (es ist doch die Rede von so einem halben Ding?), das freilich nicht mehr viel Staat macht; doch einstweilen wird es ja auch noch nicht wieder gebraucht, u[nd] wenn es noch etwas vorhält, dann ist die Mode wieder weiter fortgeschritten u[nd] wir werden sodann in der neuesten glänzen. Das findet sich vielleicht bis zum Geburtstag²! – Unsere Absicht ist dies Mal nach gegenseitiger Übereinkunft, weil das Leben, ich meine das tägliche, immer mehr kostet, als man denkt, auf keine großen Dinge, sondern besonders auf das Nöthige gerichtet, u[nd] ich meine es ziemlich ernstlich damit. Also ein Zuckermesser (so eine bekannte, hier überall übliche Maschine), welches sehr nöthig scheint, weil meine Susi ihren Zuckerbedarf gewöhnlich erst vor Schlafengehen für den andern Morgen zurecht hackt; sodann ein Uhrgestell oder vielmehr Uhrgehänge, um die Uhr vor zu häufigem, bedenklichen Stürzen möglichst zu sichern (denn das kostet Gläser!); ferner ein samntenes oder seidenes Halsband oder ein [...] ³, in welchem – weil der Vorrath etwas knapp zu werden scheint | weiter Handschuhe u[nd] was sonst sich noch Nützlich findet; u[nd] um über dem Leibe u[nd] dessen Bekleidungs- oder Verzierungs- oder Ernährungsnotdurft nicht den Geist, unser anderes Theil, zu vergessen, sollen noch einige englische Büchlein zum gemeinschaftlichen Lesen hinzukommen. – Wenn Ihr sonst noch etwas Nützlich, Gutes u[nd] Schönes für meine Susi wißt, so werde ich eine Erinnerung daran, so lange es noch Zeit ist, dankbarlichst annehmen. – Das Christkindchen von Rostock wird leider diesmal schwerlich die Mauth passiren können, was mir der Kinder wegen besonders leid thut. –

Dem lieben Vater danke ich herzlichst für seinen freundlichen Brief⁴. Das Haus vor dem Thore, worauf wir unsere vorläufige Absicht gerichtet haben, ist dieser Tage fertig unter Dach gekommen u[nd] soll den Winter über ausfrieren. Unsere backsteinernen Häuser trocknen wohl schneller aus als die Eurigen von Sandstein, u[nd] nach hiesiger Üblichkeit dürfte dasselbe wohl bis Mitte des nächsten Jahres ohne alles bedenken zu bewohnen sein. Übrigens wird es erst darauf ankommen, ob der Miethzins nicht zu hoch ist, denn es scheint eine stattliche Wohnung in den beiden oberen Etagen zu werden, u[nd] ob es bis Johannes⁵ (Anfang Juli) auch im Innern schon

1 Obwohl der Brief am Ende einer mit „1867“ bezeichneten Mappe, die weitere 29 Briefe enthält, überliefert ist, gehört er eindeutig in die Vorweihnachtszeit des Jahres 1851 und wurde von Karl Hegel in Rostock an seine Schwiegermutter geschrieben. Er ist auf einen Tag nach dem 3. Dezember 1851 zu datieren, abgeschickt aus Rostock. Hier wird als Absendedatum der 5. Dezember 1851 angenommen.

2 Karl Hegels und Susanna Maria Hegels, geb. Tucher (1826-1878), erstes Kind, Anna Hegel (1851-1927), wurde am 24. Mai 1851 geboren; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 169.

3 Nicht lesbares Wort.

4 Brief konnte nicht gefunden werden.

5 Der Tag Johannes' des Täufers ist der 24. Juni: Johannistag.

ganz wohnlich eingerichtet sein wird, denn es soll erst, um jetzt besser zu trocknen, im Frühjahr übersetzt (d. i. mit Kalk bekleidet) werden.⁶ –

Über Annchens Lieblichkeit zu schreiben enthalte ich mich, da es meine Susi daran nicht fehlen lassen wird. Die Pockenimpfung ist nun auch Gottlob überstanden, jetzt kommen die Beißerchen, von denen eines schon mit dem obern Rand ans Tageslicht getreten ist. –

Wichtige Nachrichten aus Paris! Wie rasch das geht: am 2. passirten dort die Dinge, am 3. Vorm[ittags] 11 Uhr kamen hier die Berliner Zeitungen schon mit den telegraph[ischen] Nachrichten, die dort an demselben Nachmittag bereits darin aufgenommen waren, hier an.⁷ – Mit den besten Grüßen allerseits in herzlicher Liebe

Dein Sohn Karl.

-
- 6 Bezogen wurde das von dem Tischlermeister und späteren Kaufmann Christian Ludwig Weylandt (Weiland) in Rostock gemietete Haus mit der Adresse „Vor dem Steinthor Haus Nr. 1904 [1904i]“ erst im März 1853, kurz bevor die zweite Tochter Luise Hegel (1853-1924) am 6. April 1853 dort geboren wurde; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 170 f. In der später ausgebauten und dann nach dem regierenden Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich-Franz II. (1823-1883) umbenannten Friedrich-Franz-Straße war es Haus-Nr. 56; vgl. Tiedemann, Plan von Rostock, 1860, Tafel 16, und das Verzeichniß der Behörden, Lehrer, Institute, Beamten und Studierenden der Universität Rostock, Wintersemester 1853/54, S. 3 und 5, Wintersemester 1854/55, S. 2, 3 und 5 (UA Rostock).
- 7 Der französische Staatspräsident Charles-Louis-Napoléon Bonaparte (1808-1873), ab 2. Dezember 1852 als Napoleon III. Kaiser der Franzosen, löste am 2. Dezember 1851 die Nationalversammlung in Paris auf und vollendete in wenigen Tagen mit blutigen Auseinandersetzungen seinen Staatsstreich. Eine Volksabstimmung am 21. Dezember 1851 bereitete den Weg zur Wiedereinführung des Kaisertums als absoluter Erbmonarchie in Frankreich (Zweites Kaiserreich).

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Karl Hegel [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)

Annchens [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] [hegelanna_8679](#)

Frauchens [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Vater [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)

Orte

[Rostock] [= Rostock] [rostock_9435](#)

Paris [= Paris] [paris_2660](#)

Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 169

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)

Verzeichniß der Behörden, Lehrer, Institute, Beamten und Studierenden der Universität Rostock,
Wintersemester 1853/54, S. 3 und 5, Wintersemester 1854/55, S. 2, 3 und 5

[= *Verzeichniß der Behörden, Lehrer, Institute, Beamten und Studirenden auf der Großherzoglichen Universität Rostock. Sommersemester 1841 ff., o. O. o. J.*] [verzeichnisder1841ff_71524](#)